

„Gottes Kinder – mutig und frei“

Kinderkirchentag zu Luther und seiner Zeit

(gefeiert in Hofgeismar und Wolfhagen im August und September 2017)

Pfarrerin Andrea Braner

Vorbereitung:

- Podeste sind aufgebaut, um die Kinder, die singen und sprechen, gut sehen zu können. Mehrere Mikros/Headsets sind wünschenswert.
- Roll-ups mit KiGo-Logo sind aufgestellt
- Ein/e (oder Kinderchor) singt die Lieder begleitend ins Mikro
- Der Organist begleitet am E-Piano.
- Eine Pinwand steht auf der Bühne, eine große gelbe Tonpapier-Sonne und -Wolke sind angeheftet.
- Ein großer Sonnenblumenstrauß ist aufgestellt, dazu das große Kinderkirche-Kreuz.
- Auf den Bänken liegen ausgeschnittene Sonnenstrahlen und Regentropfen aus Tonpapier.
- Ein Beamer und eine Leinwand sind vorbereitet für die Bildershow „Vom verlorenen Sohn“.

Läuten

Begrüßen der Ankommenden am Eingang. Sie sortieren sich an Tische zum Ausfüllen der Namenskärtchen. (siehe Anhang).

Musik zum Eingang (Bläser, Orgel oder Piano)

Begrüßung:

Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat. Lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein!

Herzlich willkommen zum ...! Wir freuen uns sehr, dass ihr da seid. Wir wollen miteinander feiern....

Und jetzt begrüßen wir uns mit einem frechen Lied der Kinderkirche: Ein jeder kann kommen...

(Chorkinder stehen auf Bühne)

Lied: „Ein jeder kann kommen“ (MKL 2, 28; DL 2, 204)

Alle Kinder von 0-6 Jahren klatschen einmal kräftig in die Hände bitte. Seid herzlich willkommen!

Alle Kinder von 7-12 trampeln fest mit den Füßen.

Schön, dass ihr da seid. Wir singen noch einmal:

Lied: „Ein jeder kann kommen“

Alle Jugendlichen von 13-18 rufen laut „Hallihallo“. Alle Frauen klopfen fest auf ihre Oberschenkel. Und die Männer staunen über die vielen Leute hier und rufen „OHO!“

Und noch einmal singen wir:

Lied: „Ein jeder kann kommen“

Votum:

Gott läßt uns ein. Darum sind wir zusammen und feiern in seinem Namen. Amen.

Mit unserem 2. Lied bitten wir Gott, bei uns zu sein und zu uns zu halten, egal was wir erleben und wie es uns geht:

Lied: „Halte zur mir, guter Gott“ (DL 1, 82; MKL 1,52)

Psalmgebet: *(Gebetsverse von Kindern gelesen/ Kehrvers wird von allen gesprochen)*

„Geborgen ist mein Leben in Gott“

(Aus „Gottesdienste mit Kindern“, Arbeitshilfe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst, Hg. Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familien der EKKW,2010/ Seite 243)

Klage- und Lob:

Ihr seht hier vorn eine große Wolke und eine große Sonne. Dazu gibt es ein Lied, das wir jetzt singen wollen. Die Kinder singen es uns einmal vor, dann wiederholen wir es zusammen zweimal.

Lied: „Wolke oder Sonnenschein“ (DL 1, 12)

Unser Leben und das, was in der Welt geschieht, ist nicht immer schön. Die Wolke steht für alles, was uns traurig, wütend und ängstlich macht. Dazu gehören die dicken Regentropfen, die ihr in den Bänken vorgefunden habt. Nehmt euren Regentropfen in die Hand. Schaut ihn euch ruhig an. Und denkt dabei an das, was nicht gut ist in eurem Leben.

(leises Piano- Zwischenspiel, Melodie von „Das wünsch ich sehr“, DL 1, 86)

Bitte gebt eure Regentropfen nun nach außen weiter, die eine Hälfte einer Bank nach links, die andere nach rechts. Dort werden sie entgegengenommen (*Kinder gehen mit Körbchen von Bankreihe zu Bankreihe*). Wir singen währenddessen:

Lied: „Das wünsch ich sehr“ (DL 1, 86)

Die Sonne steht für alles, worüber wir uns freuen, was uns glücklich macht. Nehmt einen Sonnenstrahl in eure Hände, schaut still auf ihn und überlegt, worüber ihr euch freut, wofür ihr Gott danken möchtet.

(kleines, leises Zwischenspiel, Melodie von „Preisen lasst uns Gott den Herrn“)

Wir singen beim Einsammeln:

Lied: „Preisen lasst uns Gott, den Herrn“ (MKL 2, 10 statt afrikanischem Text)

Gebet:

Gott, manchmal ist meine Angst riesengroß. Dann traue ich mich gar nicht mehr weiter und möchte mich am liebsten verkriechen. Bitte lass mich spüren, dass du bei mir bist und mich nie allein lässt. Du bist wie eine starke Burg, in der ich sicher bin. Das ist gut zu wissen, Gott, und dafür danke ich dir. Amen.

Pianomusik für den Umbau

Hinführung:

Angst hatten Menschen schon immer. In diesem Jahr erinnern wir uns besonders an Martin Luther und seine Familie. Die Luthers lebten vor 500 Jahren im Mittelalter. Kommt, wir beamten uns einfach in der Zeit zurück und erleben Familie Luther beim Essen.

„Habt keine Angst, Gott ist unser Schutz und unsere Burg“ - Anspiel

Rollen: Eltern Martin und Katharina Luther, Kinder: Magdalena, Paul, Elisabeth, Martin und Margarete
Die Mitspieler/innen sind maßvoll verkleidet. Röcke oder Kleider und Schultertücher für die Mädchen und Frau Katharina, Hemden oder Strickjacken und derbe Hosen, wenn möglich, für die Jungen. Für die Geschichte vom guten Vater/verlorenen Sohn sind ein paar großformatige Bilder gemalt in einfachen Strichen.

Szene im Hause Luthers:

Ein Klangschaalen- oder Gong-Ton eröffnet das Anspiel.

Die letzten Vorbereitungen für das Abendessen werden getroffen. An einem langen Tisch versammeln sich Katharina Luther mit ihrem jüngsten Kind Hans (Babypuppe) auf dem Arm und die Kinder Magdalena,

Paul, Elisabeth, Martin und Margarete (Konfirmanden und Kinder aus der Kinderkirche).

Katharina: So, Kinder, es ist Zeit fürs Abendessen. Magdalena, du schneidest Brotscheiben ab. Elisabeth, rühr nochmal kräftig die Suppe um. Paul, hol die Bibel auf den Tisch. Martin und Margarete, ihr stellt die Suppenteller auf und legt die Löffel daneben. Ich muss den kleinen Hans versorgen (*Sie füttert ihn mit Brei*).

Paul: Wo bleibt denn der Vater?

Katharina: Er hatte noch ein Gespräch mit seinen Studenten und wird sicher gleich kommen.

Die Kinder erledigen ihre Pflichten und setzten sich nacheinander an den Tisch.

Elisabeth: Die Suppe ist fertig, Mutter, soll ich sie aufgeben?

Katharina: Ja, reicht Elisabeth eure Teller an, Kinder.

Elisabeth gibt Suppe auf.

Katharina: Wir sprechen das Tischgebet.

Alle: Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt, o Gott, von dir, Dank sei dir dafür. Guten Appetit.

Die Familie löffelt schweigend die Suppe. Martin Luther kommt herein.

Luther: Mahlzeit zusammen. Gott segne uns die Speise.

Er umarmt seine Frau, küsst das Baby und setzt sich zu Tisch, Elisabeth füllt seinen Teller.

Luther: Warum seid ihr alle so schweigsam, Kinder? Erzähl mir aus der Schule, Paul.

Paul: Ich geh da nicht mehr hin, Vater!

Luther: Was redest du da? Natürlich gehst du zur Schule. Ihr müsst lernen, Kinder. Es gibt so vieles, was ihr noch nicht wisst und kennt.

Paul: Aber der Lehrer haut mich mit dem Stock, nur weil ich falsch gerechnet habe. Und er brüllt. Ich habe Angst vor ihm. Ich will da nicht mehr hin.

Magdalena: Und ich bin heute durch die Schustergasse gekommen. Da saß der alte Henner auf der Erde ohne Zähne und ohne Haare. Und er hat gruselig gelacht. Ich glaube, er ist der Teufel. Ich hab auch Angst, Vater!

Luther: Ach, Kinder. Ist hier noch jemand am Tisch, der Angst hat?

In dem Moment donnert es laut und heftiger Regen ist zu hören (Trommelschlag und Regenmacher).

Margarete schluchzt auf.

Margarete: Ich hab so furchtbar Angst vor dem Gewitter, vor Blitz und Donner.

Luther: Na, dann wollen wir mal was gegen eure Angst unternehmen. Haben wir noch eine Kerze, Frau?

Katharina: Ja, Martin, hol sie aus der Schublade und Streichhölzer dazu.

Martin stellt die Kerze auf und zündet sie an.

Luther: Danke, Martin. Licht ist gut gegen die Angst. Und jetzt erzähle ich euch davon, wie ich schon mal große Angst gehabt habe.

Kinder zusammen: Du hast mal Angst gehabt, Vater?

Luther: Jawohl. Auch ich hatte Angst vor meinen Lehrern, Paul. Ich weiß, wie es sich anfühlt, mit dem Stock verhauen und angeschrien zu werden. Das ist nicht gut! Und als ich dann älter war, kam ich in ein schweres Gewitter, Margarete. Ein Blitz warf mich auf den Boden. Ich hatte so schlimme Angst, dass ich geschworen habe: Wenn mir nichts passiert, gehe ich zum Dank ins Kloster zu den Mönchen und will den ganzen Tag nur noch beten und in der Bibel lesen, weil Gott mich gerettet hat.

Martin: Und dann, Vater? Erzähl weiter.

Luther: Im Kloster aber hatte ich auch Angst.

Elisabeth: Wovor? Da warst du doch in Sicherheit.

Luther: Ja, könnt ihr euch das vorstellen? Ich hatte Angst vor unserem Gott.

Paul: Vor Gott? Warum das? Du liebst Gott doch, Vater?

Luther: Ich dachte, Gott findet mich nicht gut, so wie ich bin. Ich dachte, ich müsste frommer sein und noch stärker an Gott glauben und noch viel mehr Gutes tun und noch mehr beten. Ich hab mich lang ausgestreckt vor Gott auf den kalten Steinboden geworfen. Aber die Angst ist geblieben.

Magdalena: Muss man denn Angst vor Gott haben, Vater?

Luther: Aber nein, Kinder. Natürlich nicht! Wie dumm ich war! Die Bibel hat mir dann endlich davon erzählt, dass Gott mich liebt wie ich bin, dass er gütig ist wie ein liebevoller Vater und eine liebevolle Mutter.

Margarete: So wie ihr beiden es seid, Mama und Papa.

Katharina: Ja, Gretchen, so wie wir euch liebhaben, hat Gott uns auch lieb.

Martin: Wo steht das in der Bibel, Vater? Erzähl uns davon!

Luther: Eine Geschichte ist die vom guten Vater, die will ich euch erzählen. Es ist eine Geschichte über

Gott.

Magdalene: Die hast du mir schon mal erzählt, Vater. Und ich habe Bilder dazu gemalt. Wartet, ich zeig sie euch, wenn Vater erzählt.

Bildershow am Beamer mit Bildern, die Kinder vorher gemalt haben. Alternative: Großformatige Bilder an Wäscheleine aufhängen während des Erzählens.

Luther: Ein Vater hat zwei Söhne. Der jüngere kommt eines Tages und sagt: „Vater, gib mir das Geld, das du für mich zurückgelegt hast. Ich will damit in die weite Welt ziehen.“ Der Vater gibt ihm das Geld und schaut dem Sohn traurig hinterher. Der Sohn hat ein schönes Leben in der Fremde. Er feiert viel und bezahlt seinen Freunden das Essen und die Getränke vom Geld seines Vaters. Aber irgendwann ist das Geld alle und als das die Freunde merken, bleiben sie weg. Der Sohn ist ganz allein und hat kein Geld, um sich etwas zu essen und zu trinken zu kaufen. Da isst er Schweinefutter. Als es ihm ganz schlecht geht, läuft er zurück zu seinem Zuhause. Aber er hat Angst und denkt: „Bestimmt schimpft der Vater mit mir und hat mich nicht mehr lieb.“ Aber als der Vater den Sohn kommen sieht, läuft er ihm entgegen und nimmt ihn in die Arme. „Da bist du ja, mein lieber Junge. Ich freue mich so, dass du zurückgekommen bist. Ich habe dich sehr vermisst.“ Und er schenkt dem Jungen ein Festkleid und steckt ihm einen kostbaren Ring an den Finger und gibt ihm zu Ehren ein großes Fest.

Katharina: So könnt ihr euch Gott vorstellen, er ist wie der gute Vater in der Geschichte, Kinder.

Elisabeth: Wenn ihr uns auch so liebhabt, Vater und Mutter, schenkt ihr uns dann auch ein Festkleid und schönen Schmuck? Ich möchte aussehen wie ein Burgfräulein!

Martin: Und ich wie ein Ritter!

Luther: Ja, dann los. Die Suppe ist sowieso alle. Geht an die Schränke und guckt in die Kisten. Verkleidet euch als Burgfräulein und Rittersleute und dann bauen wir eine Burg. Weil Gott wie eine Burg ist, die uns schützt. Das habe ich gespürt, als mich mein guter Freund, der Kurfürst Friedrich, auf die Wartburg entführt hat, als meine Feinde hinter mir her waren. Da habe ich mich verkleidet als Junker Jörg, damit mich niemand erkennt. Und die dicken Burgmauern haben mich geschützt. Aber worauf wartet ihr noch, verkleidet euch, Kinder. Gott will nicht, dass wir ängstlich sind, er will, dass wir Freude haben am Leben!
Die Kinder springen jubelnd auf.

Ein Klangschaalen- oder Gong-Ton beendet das Anspiel.

Hinführung zum Lied: Martin Luther hat ein Lied gedichtet, das berühmt ist. Es heißt: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Ich habe eine Strophe ein bisschen umgedichtet, weil Luthers Worte doch schon sehr altertümlich sind. Hier der neue Text:

Lied: Ein feste Burg ist unser Gott
mit starken, dicken Mauern.
Er hilft uns sicher in der Not,
wenn Ängste auf uns lauern.
Niemals bin ich allein,
fühl ich mich auch klein.
Gott ist für mich da,
ja, das ist wirklich wahr!
Bei ihm bin ich geborgen.

Überleitung zu den AGs:

- Erklären, wie alles funktioniert, wo was ist, Zeitaufteilung
- Eltern-Café ansagen und einladen zur Bücherausstellung

Um halb sechs gehen wir nochmal kurz in die Kirche zu einem gemeinsamen Abschluss.

An dieser Stelle schon mal allen Musikern und den vielen Mitarbeitenden ein großes Dankeschön. Und nun viel Spaß draußen (Stationen).

Durchführung: *Nach dem Gottesdienst durchliefen die Kinder die im Folgenden beschriebenen Stationen. Entsprechend der Farben hatten wir Schilder an den Stationen aufgestellt. Ganz zum Schluss trafen sich alle noch einmal in der Kirche zu einem Gebet und Segenslied.*

Abschluss in der Kirche:

Musik (Piano)

Verabschiedung:

Unser Kinderkirchentag geht zu Ende. Ihr habt rund um Luther und seine Zeit viel entdeckt und erfahren.

- Im Bergwerk von Luthers Vater gab es Diamanten zu schürfen.
- Tetzl hat euch Angst vor der Hölle gemacht und euch Geld abgeknöpft. Aber Martin Luther konnte euch beruhigen und fest versprechen, dass Gott nicht streng, sondern gütig ist und dass man seine Liebe nicht kaufen muss. Sie ist ein Geschenk.
- An die Tür habt ihr Sätze genagelt, die euch im Glauben wichtig sind.
- Mit Feder und Tinte habt ihr Trostworte aus der Bibel geschrieben.
- Den Teufel, der für das steht, was uns Angst machen und etwas Böses einflüstern will, habt ihr mutig mit dem Schwamm abgeworfen.
- Martins Erkennungszeichen, die Lutherrose, habt ihr euch auf das Schild gestempelt. Gott ist unser Schutz und unser Schild, sagt die Bibel.
- Der schöne Kopfschmuck sagt uns: Wir alle sind vor Gott Burgfräulein, Königinnen und Könige. Jeder von uns ist für Gott kostbar und wertvoll.
- Die Schatzbeutelchen sollen euch an die großen Schätze in eurem Leben erinnern: Dass es Menschen gibt, die euch liebhaben. Dass ihr mit Freundinnen und Freunden lachen und spielen könnt. Und ganz viel mehr.
- Die kleinen Wollpüppchen stehen dafür, dass ihr es unbedingt ausnutzen solltet, Kinder zu sein! Kinder, die lachen und spielen und träumen von einer friedlichen Welt, in der sich alle gut verstehen.

Lasst uns miteinander beten:

Guter Gott, du bist unsere Burg und gibst uns Schutz. Aber wir wünschen uns, dass wir uns gar nicht so oft hinter dicken Mauern verstecken müssen. Wir wünschen uns, dass wir ohne Angst, mutig und frei leben können. Darum hilf uns, friedlich und als Freunde zusammen zu leben. Wir sind alle deine Kinder und du bist unser guter Vater unsere liebe Mutter. Dank sei dir dafür. Amen.

Vater unser

Lied: „Segne uns mit der Weite des Himmels...“ (DL 1,51)

Segen:

Fasst euch an den Händen. Gott segne und behüte uns Kleinen und Großen. Er gehe mit uns auf allen unseren Wegen. Er schenke uns seinen Frieden. Amen.

Nachspiel (Posaunen, Orgel oder Piano)

Stationen im Außengelände:

Station Gelb: Diamanten schürfen

Infos für die Kinder:

Im Mittelalter waren viele Menschen sehr arm. Kinder mussten schwer arbeiten, auch wenn sie noch sehr jung waren. Sie halfen auf den Feldern und beim Viehhüten. Die Familien hatten oft nicht genug Geld, um ihre Kinder in die Schule gehen zu lassen. Martin Luther hatte Glück. Sein Vater besaß ein kleines Bergwerk. Aus einem Berg holten die Arbeiter Kohle, Kupfer- und Silbererz heraus. Das war Schwerarbeit. 8 Stunden quälten sich die Männer durch ganz enge Schächte im Berg, sie mussten im Liegen arbeiten und das schwere Gestein abschlagen. Aber dadurch verdiente Martin Luthers Vater recht gut und konnte seine Frau, Martin und seine neun Geschwister ernähren. Martin durfte sogar die Schule

besuchen und war ein sehr guter Schüler. Später ging er sogar zur Universität und wurde Professor. Wir haben das Bergwerk von Martins Vater nachgebaut. Eure Aufgabe ist, euch durch den engen, dunklen Schacht hindurch zu quälen. Irgendwann stoßt ihr dann ans Ende des Schachtes, wo ihr weitergraben müsst, um das kostbare Erz zu gewinnen.

Aufbau und Aktion:

Kriechtunnel, Stühle und Tische, die zusätzlich mit Decken abgehängt werden, am Ende stoßen die Kinder auf ein Speisfass oder eine Sandmuschel, worin Muggelsteine und normale Kiessteine vergraben sind. Mit Schaufeln und Küchensieben dürfen sich die Kinder ein paar „Erze“ freibuddeln und mitnehmen.

Station Orange: Sich Gottes Liebe verdienen?

Infos für die Kinder:

Im Mittelalter hatten viele Menschen Angst. Sogar vor Gott! Die Kirchenleute, Priester und Bischöfe, sagten: Wenn ihr etwas falsch macht oder wenn ihr nicht genug betet, bestraft euch Gott. Er sieht alles und hört alles! Vor ihm könnt ihr euch nicht verstecken! Seine Liebe müsst ihr euch mühsam verdienen. (Befehlston) Also los geht's! Strengt euch ganz doll an, sonst ist Gott nicht gut auf euch zu sprechen!

Aufbau und Aktion:

Wenn die Übungen auf der Außentreppe der Kirche stattfinden, müssen die Kids auf jeder Treppenstufe eine Aufgabe erfüllen, z. B.

- 10 Kniebeugen
- 10 Hampelmänner
- Auf einer Stufe vom einen zum anderen Ende auf allen Vieren kriechen und zurück.
- Ganz oft dasselbe beten: Rette mich, Gott. Rette mich, Gott. Rette mich, Gott...
- Sich mit Geld freikaufen, damit Gott nicht straft: Geldmünzen unter Blatt Papier legen, mit Bleistift drüber rubbeln, ausschneiden.

Oben sitzt Priester: Hast du auch genug gebetet? Sag dein Gebet auf! Und jetzt her mit dem Geld. So, das ist gut. Davon bauen wir die größte Kirche der Welt in Rom für den Papst. Und du kannst hoffen, dass dir Gott deine Sünden vergibt und du nicht in die Hölle kommst. Hier hast du einen Schein. Das ist deine Eintrittskarte in den Himmel!

Unterhalb der Treppe steht Martin Luther und schimpft: Haben die Kirchenleute euch auch euer Geld abgeknöpft? Obwohl ihr doch wirklich schon arm genug seid, liebe Leute! Was hat euch der Kerl, dieser Tetzal da oben erzählt? (Kinder erzählen lassen). Dass Gott euch nur annimmt und liebt, wenn ihr Geld bezahlt, genug betet und euch anstrengt wie verrückt? Aber das stimmt ja nicht! Her mit den Scheinen. Alles Lug und Trug! Die könnt ihr getrost wieder zerreißen und in die Tonne kloppen (Zinn-Eimer steht bereit). Gott schenkt euch seine Liebe! Er ist wie ein guter Vater und eine gute Mutter, die sich über ihre Kinder freuen und sie lieb haben von ganzem Herzen. Ihr müsst keine Angst vor Gott haben! Euer Geld behaltet mal für euch, damit die Kinder in die Schule gehen können. (Er nimmt von Tetzal unbemerkt die Geldstücke und gibt sie den Kindern zurück).

Station Rot: Aktion mit Hammer und Nägeln

Infos für die Kinder:

Martin Luther hatte auch lange Zeit Angst vor Gott. Aber zum Glück hat er in der Bibel gelesen. Und darin steht: Gott hat dich lieb, auch ohne dass du etwas Besonderes sein oder tun musst. Und Geld musst du schon gar nicht dafür bezahlen. Martin Luther fühlte sich auf einmal wie aus einem Gefängnis befreit. Er war so glücklich! Kommt, wir lassen uns von ihm anstecken und führen einen kleinen Freudentanz oder Freuden-Lauf auf: Rennen, Arme in die Höhe, jubeln.

Martin dachte: Das müssen alle Menschen wissen! Dass unser Gott ein guter Gott ist, der uns unser Leben schenkt und uns schützt und tröstet. Ich schreibe das alles jetzt auf und nagele es an die Kirchentür, damit es die Leute lesen und mit mir darüber sprechen. Ich schreibe auf, was mir wichtig ist im Glauben und was ich

von Gott, unserem guten Vater, halte.

Aktion:

Wir können das jetzt auch tun: Was ist euch wichtig, wenn ihr an Gott denkt? Wie stellt ihr ihn euch vor? Habt ihr vielleicht eine Frage, die euch wichtig ist oder ein Problem mit Gott, alles das könnt ihr euch vorm Herzen schreiben und an die Tür nageln.

Station Hellblau: Schreiben mit Feder und Tinte

Infos für die Kinder:

Martin Luther war ein gelehrter Mann. Und das, was in der Bibel stand, war ihm sehr wichtig. Aber die Bibel gab es nur in hebräischer und griechischer und lateinischer Schrift. Die wenigsten Leute konnten das lesen. Luther wollte, dass alle die Bibel in ihrer Sprache lesen konnten. Als er sich auf der Wartburg vor seinen Feinden versteckt hielt, hatte er viele Monate lang Zeit und Langeweile. Da setzte er sich hin und übersetzte die Bibel in die deutsche Sprache. Mit Feder und Tinte schrieb er die ganze Bibel auf Deutsch auf! Probiert mal aus, wie mühsam das war und wieviel Arbeit das gemacht hat.

Aktion:

Hier habt ihr ein Blatt Papier mit Luthers Zeichen, der Lutherrose, die hat er immer unter seine Briefe und Schriften gestempelt wie eine Unterschrift. Ihr dürft sie gern anmalen.

Aber einen Satz schreibt ich nicht mit Buntstift, sondern mit Feder und Tinte: Gott hat mich lieb.

Station Dunkelblau: Den Teufel abwerfen

Infos für die Kinder:

Als Martin Luther sich viele Wochen auf der Wartburg vor seinen Feinden versteckt hielt, saß er in einer kleinen Schreibkammer und übersetzte die Bibel ins Deutsche. Das war schwere Arbeit und er brauchte viel Geduld. Und manchmal war ihm so, als sei der Teufel mit im Zimmer und lache ihn aus und rufe: Du Luther, pass nur auf! Ich bin der Stärkere von uns beiden! Luther aber wollte sich keine Angst machen lassen und darum warf er sein Tintenfass an die Wand, wo er den Teufel gesehen hatte. Dabei gibt es den Teufel gar nicht. Luther hatte so etwas wie einen bösen Traum. Und um ihn loszuwerden, warf er das Fass mit der schwarzen Tinte an die Wand. Wovor haben Menschen heute Angst? Wir werfen unsere Ängste an der Tafel ab. Der Teufel steht für alles, was uns Angst macht.

Aufbau und Aktion:

An die Wandtafel ist ein Teufel gemalt. Die Kinder stellen sich in einem Abstand von einigen Metern (Seil als Sperrlinie) vor der Tafel auf und versuchen der Reihe nach, den Teufel mit einem nassen Schwamm abzuwerfen.

Dabei rufen alle zusammen:

Angst machen gilt nicht! Hölle und Teufel gibt's nicht!

Angst machen gilt nicht! Hölle und Teufel gibt's nicht!

Der Teufel wird immer wieder neu aufgemalt.

Station Hellgrün: Mittelalterlicher Kopfschmuck

Infos für die Kids:

Im Mittelalter gab es verschiedene Stände. Fürsten und Kirchenleute galten viel und standen ganz oben, dann kamen die Ritter und unten die einfachen Leute, Handwerker und Bauern. Den Oberen ging es gut, sie hatten Essen und Trinken im Überfluss und teure Kleidung. Sie feierten Feste und wohnten in edlen Schlössern und Burgen. Den meisten aber ging es sehr schlecht. Sie lebten in bitterer Armut. Das war sehr ungerecht. Denn Gott hat alle Menschen gleich geschaffen. Er möchte, dass alle genug haben zum Leben

und dass jede und jeder geachtet wird. Jede hat eine Krone, einen schönen Kopfschmuck verdient, wie sie im Mittelalter nur die Frauen aus dem Adel, aus Schlössern und Burgen tragen durften.

Aktion:

Aus Feinstrumpfhosen (Beine abschneiden), die mit Füll-Watte gestopft werden, Kopfschmuck herstellen. Zu zweit geht es am besten. Mit Schleifenband umwickeln. Um den Kopfanpassen und verknoten.

Station Dunkelgrün: Mittelalterliches Wappenschild

Infos für die Kids:

Martin Luther versteckte sich einige Monate bei seinem Freund Fürst Friedrich auf der Wartburg. Dort war er in Sicherheit. Er hat davon ein Lied geschrieben, das haben wir im Gottesdienst gesungen: Eine feste Burg ist unser Gott.

Gott schützt uns wie eine Burg aus dicken Mauern. Er möchte, dass wir sicher und ohne Gefahr in Freiheit leben können. Er möchte uns ein Schutzschild sein. Ritter haben bei ihren Kämpfen Schutzschilde mit sich getragen, damit sie den Degen des Feindes nicht in die Brust gerammt bekamen. Gott ist unser Schutzschild.

Lutherrose: Der Kreis drum herum steht für Gott, der die Welt geschaffen und uns das Leben geschenkt hat (Kreis). Wir wissen von Gottes Liebe durch die Geschichten von Jesus, die in der Bibel stehen (Kreuz). Wir können Gottes Liebe mit unserem Herzen spüren, wenn wir glücklich sind, am Leben zu sein in Gottes schöner Welt. Oder wenn wir getröstet werden. (Herz). Von der Liebe, die wir geschenkt bekommen, können wir anderen weitergeben. Wir können helfen, wenn Menschen in Not sind, können uns vertragen, wenn wir gestritten haben, können gut sein zu Pflanzen und Tieren. So wird die Welt immer schöner. Dafür stehen die Rosenblätter. Fertig ist die Lutherrose ☺.



Aktion:

Wir bauen uns ein Schutz-Schild: aus Sperrholzbrett mit Laubsägen ein Schild aussägen, 2 Löcher durchbohren, mit Linoleumschablone (Lutherrose) ein Wappen darauf drucken, Seil hindurchziehen und hinten verknoten zum Halten.

Station Lila: Schatz-Beutel herstellen

Infos für die Kids:

Das, was uns Martin Luther über Gott gesagt hat, ist ein großer Schatz. Gott liebt diese Welt und jede und jeden von uns. Wir haben unseren Platz auf der Erde, dürfen spielen, lachen, weinen, lernen, arbeiten, gestalten... Was mögt ihr an eurem Leben und in unserer Welt?

Aktion:

Wir gestalten uns ein Lederbeutelchen, so wie es die Menschen zu Luthers Zeit auch schon getan haben: Aus Tier-Leder (unseres ist Kunst-Leder), mit ein paar Löchern und einem Bindfaden. Und wir erinnern uns an Luther und an das, was er uns von Gottes Liebe erzählt hat: Für jede/jeden Luther-Bonbons für das Beutelchen verteilen.

Anleitung: Untertasse auf Leder legen, mit Stift umranden, Kreis ausschneiden, ringsum am Rand Löcher ausstanzen, Kordel durchziehen, zuziehen, fertig.

Station Rosa: Woll-Püppchen basteln

Infos für die Kids:

Im Mittelalter hatten die Kinder nicht so wie heute ihr eigenes Kinderzimmer mit vielen Spielsachen. Sie mussten von klein auf im Haus, im Garten, auf dem Feld und im Stall helfen. Aber es waren ja auch Kinder und sie wollten gern spielen. Darum machten sie sich selbst ein paar einfache Spielsachen. Wir tun das jetzt auch.

Aktion:

Wollpüppchen herstellen, (Anleitung siehe Internet)

Station Dunkelrosa: Mittelalterliche Spiele

Infos für die Kids:

Viele Spielsachen hatten die Kinder im Mittelalter nicht, aber gespielt haben sie trotzdem gern, wenn sie gerade nicht arbeiten mussten. Sie trafen sich auf dem Dorfplatz oder auf ihren Höfen oder in den Gassen und spielten Spiele, die wir jetzt auch spielen wollen:

Aktion:

- Sackhüpfen
- Bockspringen
- Plumpsack
- Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?
- Dosenwurf
- Ringtreiben

Umhängekarten: Vorder- und Rückseite

